

: response

DOKUMENTATION

BDI | BMZ

AUFTAKT DER WORKSHOPREIHE ZU
DEN „SUSTAINABLE DEVELOPMENT
GOALS

23. März 2017



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



BDI

Bundesverband der
Deutschen Industrie e.V.

INHALT

1. Einleitung.....	3
2. Agenda.....	4
3. Ergebnisse der TED-Umfrage.....	5
4. Gewichtung der Ziele	8
5. Arbeitsphase.....	10
6. Feedbackrunde.....	25
7. Auswertung nach Branchenvertretern.....	27
8. Kontakt.....	32

1. EINLEITUNG

Die Sustainable Development Goals (SDGs) sind die politischen Ziele der Vereinten Nationen für eine gerechte und nachhaltige Entwicklung. Bei der Umsetzung der Ziele kommt der Wirtschaft eine zentrale Rolle zu. Für Unternehmen bietet sich durch die SDGs die Chance, Verantwortung zu übernehmen und eigene Akzente zu setzen. Bei Beschaffung, Produktion und Vertrieb, aber auch entlang der Lieferkette, bestehen zahlreiche Anknüpfungspunkte zu den SDGs.

Um Unternehmen auf diesem Wege zu unterstützen, initiieren der Bundesverband der deutschen Industrie e.V.(BDI) und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erstmalig einen Prozess, bei dem die Übersetzung der Ziele für den unternehmerischen Alltag im Zentrum steht.

Unternehmen aller Branchen und Größen sollen nicht nur über die Ziele diskutieren, sondern Möglichkeiten ausloten, die SDGs in die Kernbereiche ihrer Geschäftstätigkeit zu integrieren.

Hierfür initiierten BDI und BMZ eine Workshopreihe und luden zahlreiche Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung sowie NGOs, Stiftungen und der Zivilgesellschaft ein.

Am 23. März fand in Berlin der Auftaktworkshop mit ca. 70 Teilnehmern statt. Im Rahmen des Auftaktworkshops können die teilnehmenden Unternehmen eigene Schwerpunkte setzen, die dann in drei Folgeworkshops gezielt bearbeitet werden. Mit dem Format der „Labs of Tomorrow“ bietet sich anschließend eine weitere Möglichkeit der Vertiefung und Operationalisierung.

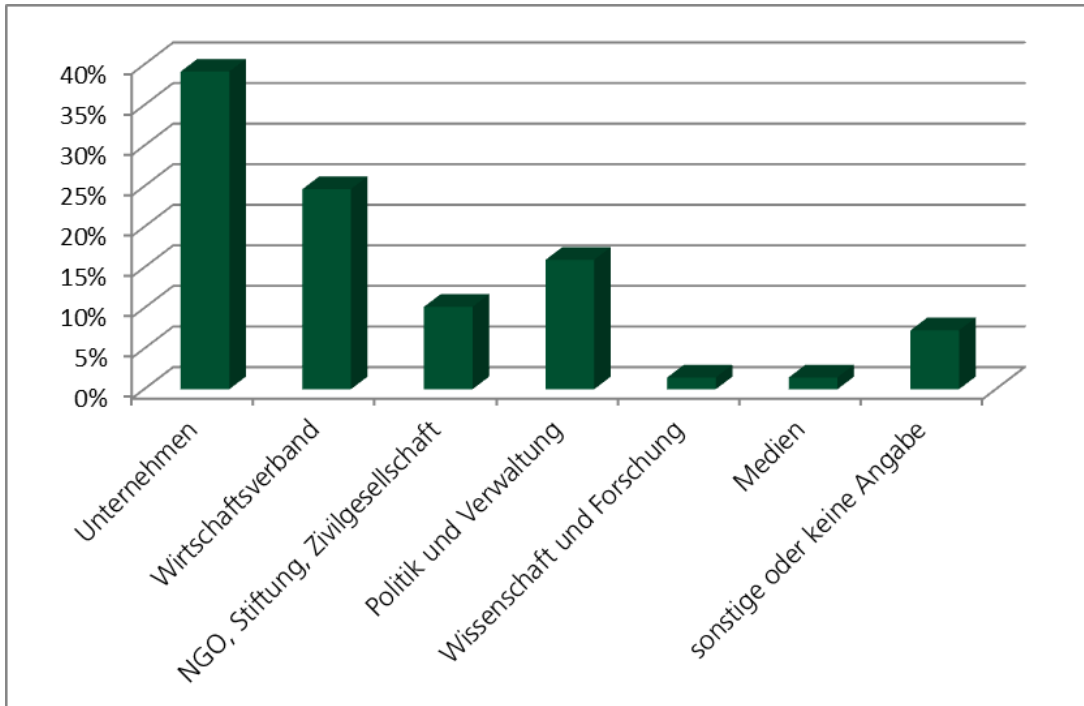
2. AGENDA

- 10:00 **Eröffnung und Begrüßung**
Thomas Silberhorn: Parlamentarischer Staatssekretär BMZ
Dr. Stefan Mair: Mitglied der Hauptgeschäftsführung, BDI
- 10:30 **Keynote** Dr. Antje von Dewitz, Geschäftsführerin, VAUDE
- 11:00 **SDG-Kurzvorstellung und TED-Umfrage**
- 11:30 **Podiumsdiskussion: SDGs – Wachstumsbremse oder Business Case?**
Thomas Silberhorn, Parlamentarischer Staatssekretär BMZ (tbc)
Dr. Stefan Mair, Mitglied der Hauptgeschäftsführung BDI
Dr. Antje von Dewitz, Geschäftsführerin VAUDE
Heike Spielmans Geschäftsführerin VENRO
Moderation: Arved Lüth, Geschäftsführer :response
- 13:30 **Workshop** Vorstellung des Ablaufs
- 13:40 **Lab of Tomorrow** Christoffer Brick, Senior Advisor GIZ
- 14:00 **Best Practice-Impulsvorträge**
Michael Pittelkow, General Manager Public Services Afrika, SAP
Dr. Ann-Katrin Gonschior, Head of Corporate Market Access
Ingrid Herzog, Head of Corporate Public Affairs, Boehringer Ingelheim
- 14:30 **Interaktion**
Gruppierung der SDGs und Bildung von Schwerpunkten,
Diskussion Thementischen
- 16:00 **Vorstellung der Ergebnisse**
- 16:45 **Ausblick und Einführung Folgeworkshop**

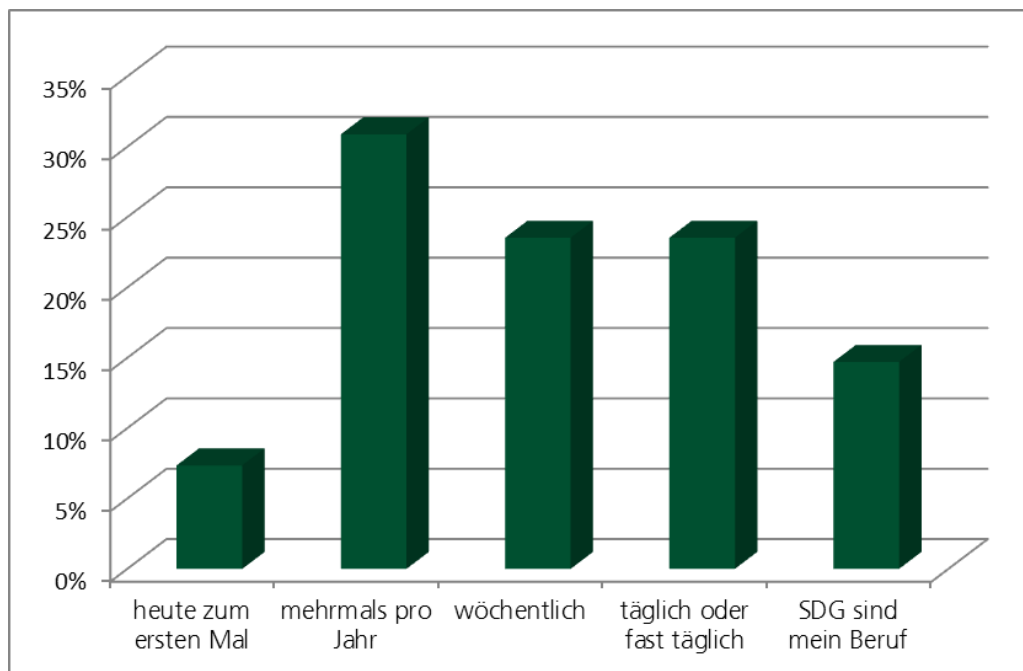
3. ERGEBNISSE DER TED-UMFRAGE

Teilnehmer: 69

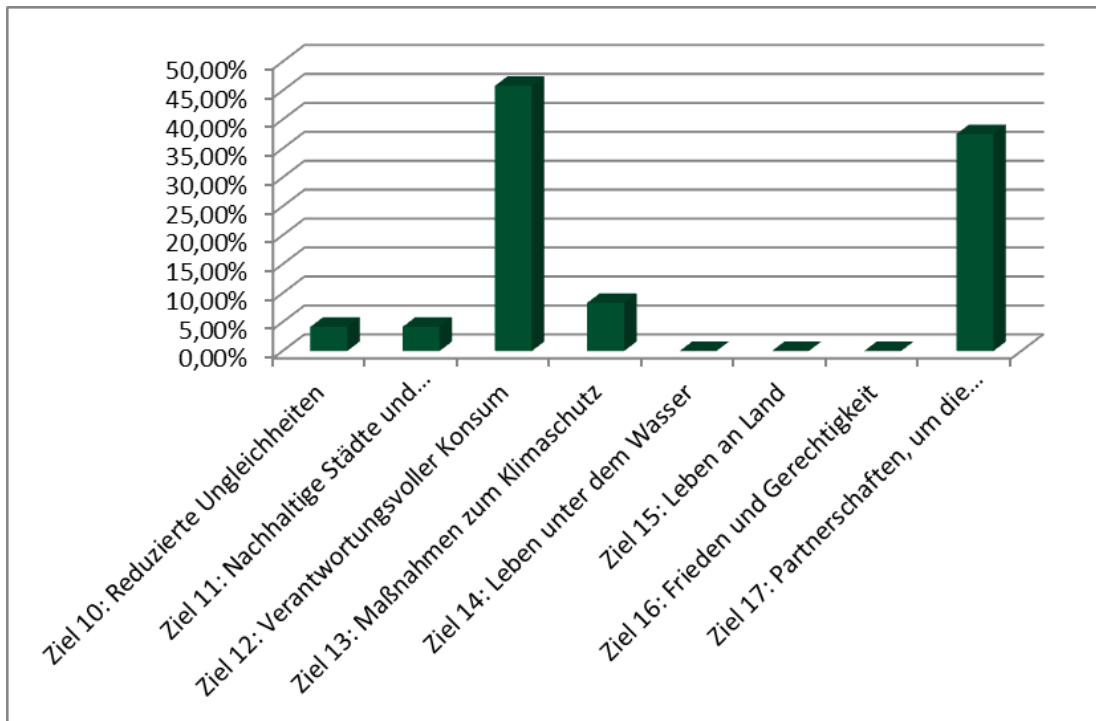
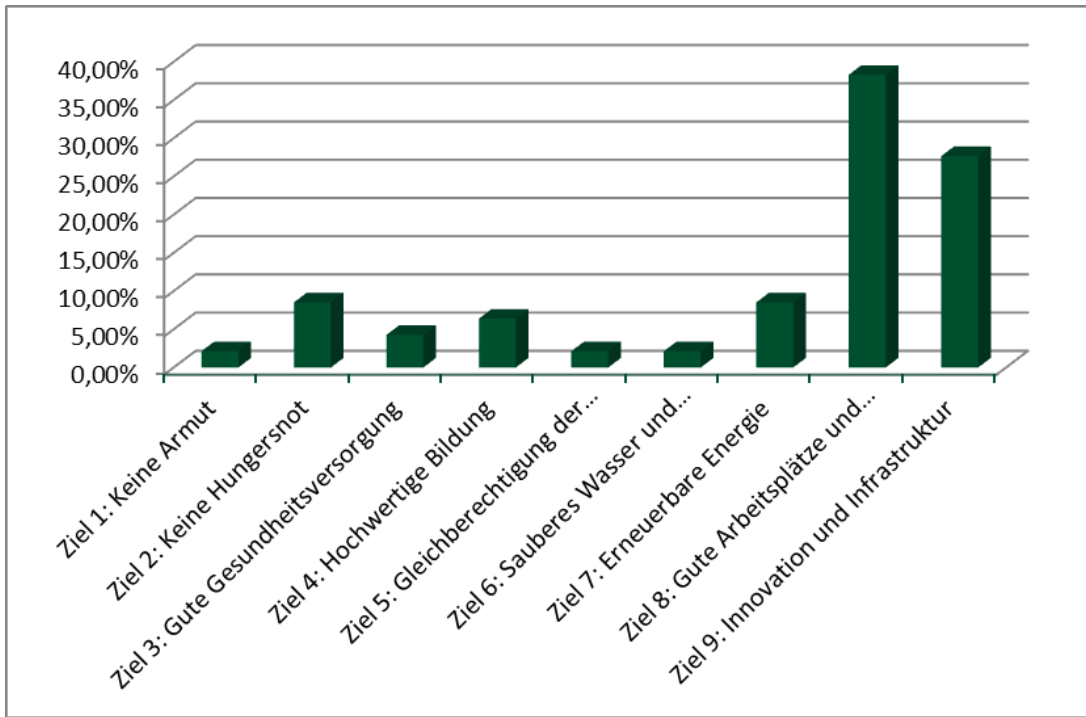
3.1 In welchem Bereich arbeiten Sie?



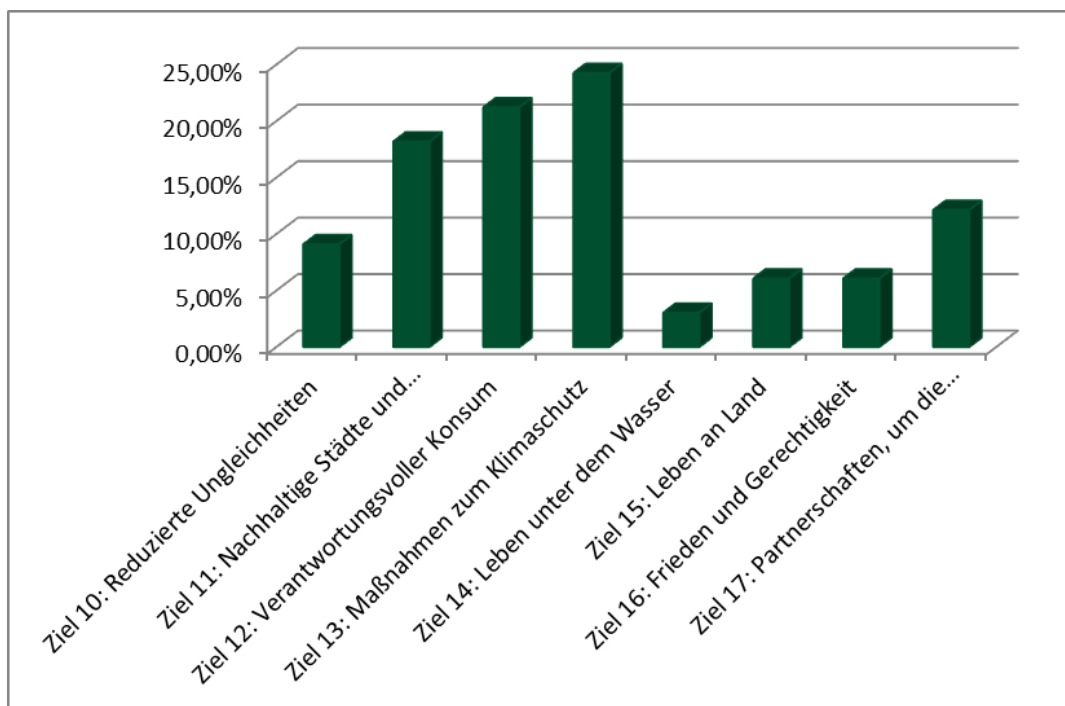
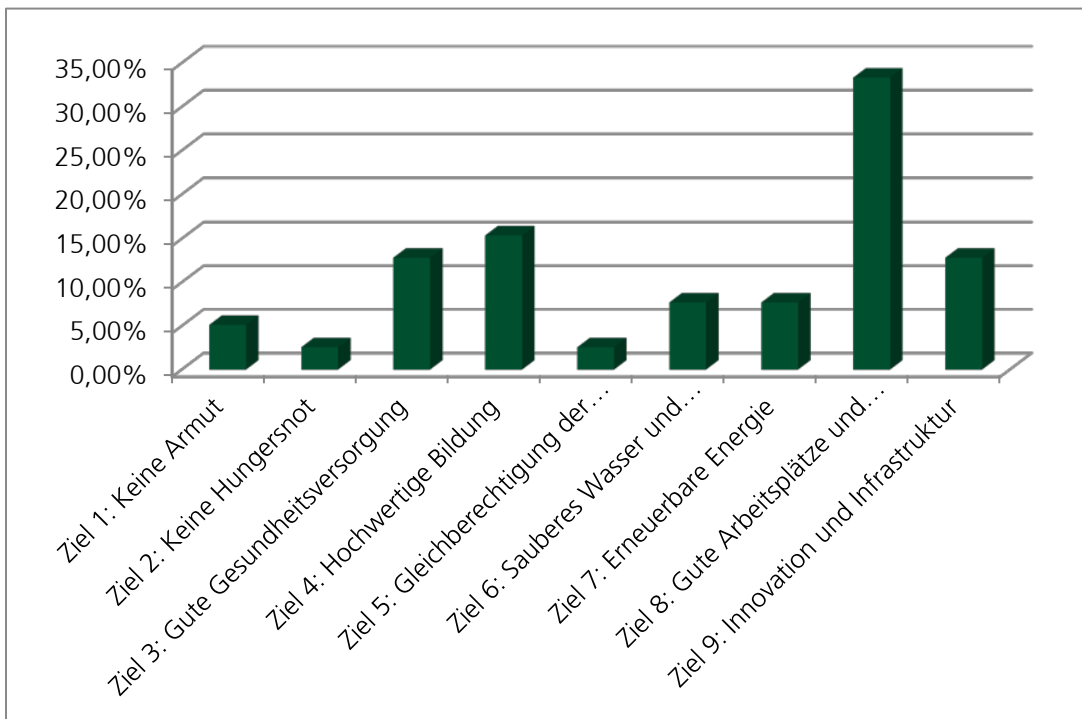
3.2 Wie oft kommen Sie in Ihrem Arbeitsalltag mit den SDG in Berührung?



3.3 Welches Ziel ist für Ihre berufliche Tätigkeit am relevantesten?*



3.4 Welches weitere Ziel ist für Sie relevant, / "das zweitwichtigste Ziel" ?*



*Einige Teilnehmer stimmten zu den SDGs doppelt ab (Runde 1 und Runde 2)

4. GEWICHTUNG DER ZIELE

4.1 Welches Ziel ist für Ihre berufliche Tätigkeit am relevantesten?

Rang	Ziel	Stimmen
1	Ziel 8: Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum	18
2	Ziel 9: Innovation und Infrastruktur	13
3	Ziel 12: Verantwortungsvoller Konsum	11
4	Ziel 17: Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen	9
5	Ziel 2: Keine Hungersnot Ziel 7: Erneuerbare Energie	4
6	Ziel 4: Hochwertige Bildung	3
7	Ziel 3: Gute Gesundheitsversorgung Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	2
8	Ziel 1: Keine Armut Ziel 5: Gleichberechtigung der Geschlechter Ziel 6: Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen Ziel 10: Reduzierte Ungleichheiten Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	1

4.2 Welches weitere Ziel ist für Sie relevant, "das zweitwichtigste Ziel"?

Rang	Ziel	Stimmen
1	Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	18
	Ziel 8: Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum Ziel 12: Verantwortungsvoller Konsum	13
2	Ziel 4: Hochwertige Bildung	6
3	Ziel 3: Gute Gesundheitsversorgung Ziel 9: Innovation und Infrastruktur	5
4	Ziel 6: Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen Ziel 7: Erneuerbare Energie Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	4
5	Ziel 17: Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen	3
6	Ziel 1: Keine Armut Ziel 10: Reduzierte Ungleichheiten	2
7	Ziel 2: Keine Hungersnot Ziel 5: Gleichberechtigung der Geschlechter Ziel 14: Leben unter dem Wasser Ziel 15: Leben an Land / Ziel 16: Frieden und Gerechtigkeit	1

5. ARBEITSPHASE

Gruppe 1: Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum (*Ziel 8*)



Herausforderungen und Interessen		
Voraussetzungen schaffen		Ziele
<ul style="list-style-type: none"> ○ Bildung noch nicht ausreichend verbreitet ○ Berufliche Bildung unterbewertet ○ Gute Fachkräfte ○ Armutsreduktion Grundvoraussetzung ○ Unternehmen überzeugen, besonders Mittelstand ○ Unternehmen für EL/ SL gewinnen ○ Partnerländern die Vorteile der SDGs aufzeigen 		<ul style="list-style-type: none"> ○ Schadstoffreduktion, aber großer Hebel ○ Unternehmen für Investitionen in Afrika gewinnen ○ Afrika Sensibilisierung von Firmen ○ Rahmenbedingungen ansprechen/ faire Arbeitspolitik schaffen ○ Wirtschaftliche Entwicklung ist Fundament für alles ○ Unternehmenswachstum in verantwortlicher Weise ○ Unternehmen ins Ausland bringen
Ressourcen und Kompetenzen		
Bildung	Netzwerk	Marktwissen und -macht
<ul style="list-style-type: none"> ○ Aufbau von Schulen/ Berufsbildung ○ Berufliche Bildung (Fachkräfte) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verbandsnetzwerk ○ Zugang zu politische Entscheidungsträgern ○ Marktmacht ○ Lokale Netzwerke ○ Andere Unternehmen überzeugen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Clusterwirkung/ starkes Wirtschaftsmandat ○ Markt kundenorientiert erschließen / technische Kompetenz Markt ○ Marktkennzahlen: Durch Tätigkeit Unternehmen beim Wirtschaftswachstum beraten und unterstützen
Länder und Regionen		
Afrika	Textil	Asien
<ul style="list-style-type: none"> ○ Kenia (2x) ○ Angola ○ Schwerpunkt Subsahara (Weltbank) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Türkei (3x) ○ Ägypten / Marokko ○ global 	<ul style="list-style-type: none"> ○ China ○ Vietnam ○ Indien ○ Bangladesch
Unterstützungsbedarf		
<ul style="list-style-type: none"> ○ Verankerung im Unternehmen ○ Beratung ○ Sorgen von Unternehmen aufnehmen und begegnen ○ Unterstützung EZ / Außenwirtschaft 		

Zusammenfassung: Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum (*Ziel 8*)

Um gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum zu gewährleisten, muss der Zugang zu Bildung gewährleistet werden; die Unternehmen sehen sich in der Position zu Bildung allgemein und zu Berufsqualifizierung beizutragen. Mögliche Projekte wären der Aufbau von Schulen und Berufsschulen sowie die Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten.

Hier sehen deutsche Unternehmen großes Potenzial sich im Rahmen ihrer Lieferketten und ihren Beziehungen zu Kooperationspartnern und politischen Amtsträgern gewinnbringend einzubringen. Die Unternehmen sehen sich in einer beratenden und unterstützenden Funktion.

Auf diese Weise gewinnen die Unternehmen nicht nur fachkompetente Partner in Schwellen- und Entwicklungsländern, sondern unterstützen sie bei der Entwicklung eigener Fähigkeiten und Ressourcen.

Gruppe 2: Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum (*Ziel 8*)



Multi- Stakeholder Ansatz:

- Wirkungsmessung
- Gute Beispiele aufzeigen
- Bestehende Instrumente: WBCSD, Global Compact
- Wie mit SDGs umgehen?

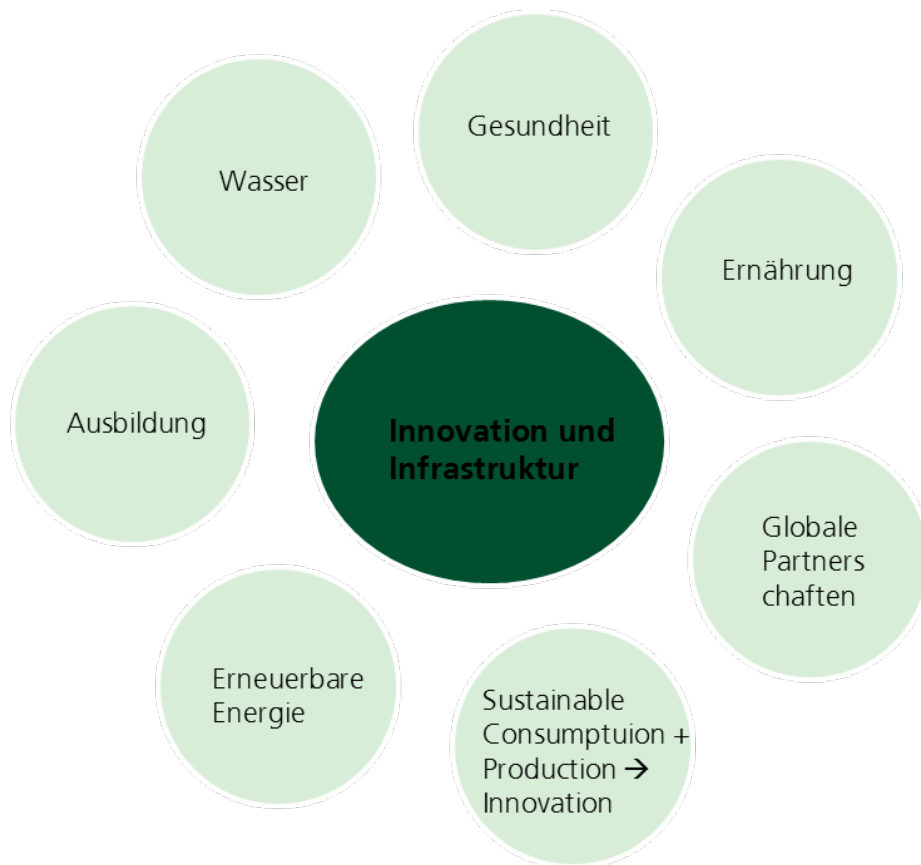
Herausforderungen und Interessen		
unternehmensintern	Kommunikation	Weitere Aspekte
<ul style="list-style-type: none"> ○ Unternehmenskultur ○ Messbarkeit von Beitrag/ Fortschritt einer Firma zu SGDs ○ Bedürfnisse von Unternehmensorganisationen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Interessenausgleich ○ Dialogbereitschaft, Kooperationen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Akzeptanz ○ Einkommenssichernde Maßnahmen ○ Nachhaltige Innovation & Rehabilitationskonzepte
Ressourcen und Kompetenzen		
<ul style="list-style-type: none"> ○ Mediation ○ Technologievorsprung ○ Cash for Work ○ Globales Unternehmen 		
Länder / Regionen		
<ul style="list-style-type: none"> ○ 40 Länder ○ Weltweit (3x) & globaler Arbeitgeber 		
Unterstützungsbedarf		
<ul style="list-style-type: none"> ○ Informationsbedarf ○ Innovation ○ Lieferkette ○ Messung Wirkungsbereich 		

Zusammenfassung: Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum (*Ziel 8*)

Die Gruppe beschäftigte sich mit Voraussetzungen für ein Projekt zu dem Thema „Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum“. Hierfür wäre vorab zu klären:

- Wie lässt sich die Wirkung messen?
- Welchen konkreten Beitrag können Unternehmen / Branchen leisten, damit ein mögliches Projekt Reichweite generiert und sich gleichzeitig mit engem strategischen Fit am Kerngeschäft der beteiligten Unternehmen orientiert?
- Analyse der Zielgruppen / Ziele der Projektteilnehmer
- Weitere Best-Practice-Fälle aus der Wirtschaft zur Orientierung

Gruppe 3: Innovation und Infrastruktur (Ziel 9)



Gute Beispiele:

- Förderung von Startups z.B. Haltbarkeitsdatum
- Fortifreed Food BASF
- Passgenaue Medikamente für Endgruppen: Bayer
- Ausbildung medizinisch-technischer Assistenten in Tansania
- Neue Versicherungsmodelle „smart contract“
- Wasserkraft im Kongo
- Solartechnik durch deutsche Unternehmen
- Digitale Unterstützung bei Ansiedlung von Ärzten
- Umspannwerke: Finanzierung, Energiemix

Herausforderungen und Interessen			
Herausforderungen	Bewusstsein schaffen	Potenziale	Wirtschaftlicher Nutzen
<ul style="list-style-type: none"> ○ Monitoring der Zielerreichung ○ Messung des Beitrags zu den SDGs – wie machen Unternehmen das? ○ Ziele greifbar machen/ runterbrechen ○ Weg von „mapping“ hin zu neuen Aktivitäten ○ Infrastruktursysteme fehlen, weite Weg ○ Fakten schaffen ○ Zugang zu Energie ○ Ausbildung für Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Partnerschaften aufbauen ○ Bekanntheit der SDGs (besonders KMUs) ○ Evaluieren des Ist-Zustandes ○ Gasversorgung Schwerpunkt Afrika 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Digitalisierung nutzen, um SDGs zur Realisierung ○ Wissenschaft einbeziehen ○ Personal, original Medikamente, Lagerung etc. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Produkte up-scalen unter Beachtung der SDGs ○ Märkte aufbauen, Partner zusammenbringen, Qualitätssicherung ○ Nischenmärkte ○ Vorreiter als Kontrakter ○ Innovation in / für Deutschland

Ressourcen und Kompetenzen	
Austausch von Wissen und Fähigkeiten	Netzwerke
<ul style="list-style-type: none"> ○ Fehlende Kapazitäten Know- How vor Ort ○ Branchenkompetenz Life Science ○ Fähigkeiten Medikamente+ Know-How ○ Ingenieurskompetenz ○ Projektkompetenz ○ Expertise in Berufsbildung- duale Ausbildung ○ Technisches + wirtschaftliches Know-How ○ Peer- Learning, Best Practice Austausch ○ Guidelines, Überblick über Methoden ○ Einblick in die Abläufe vor Ort, Erkenntnisse einsetzen ○ Komplexität, Wertorientierung mitbringen, Linkages ○ Fördern (inhaltlich + politisch) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Netzwerke im Ausland ○ Austausch NGO´s, Kirchen, Koordination der Sektoren ○ Versicherungsbranche einbringen in Lösung globaler Aufgaben ○ Anschlussfähigkeiten an internationale Debatte
Länder / Regionen	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Deutschland (in, mit und durch) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ International 2x (kompletter value-chain) ○ Weltweit (2x)
	<ul style="list-style-type: none"> ○ Afrika (3x) ○ Subsahara

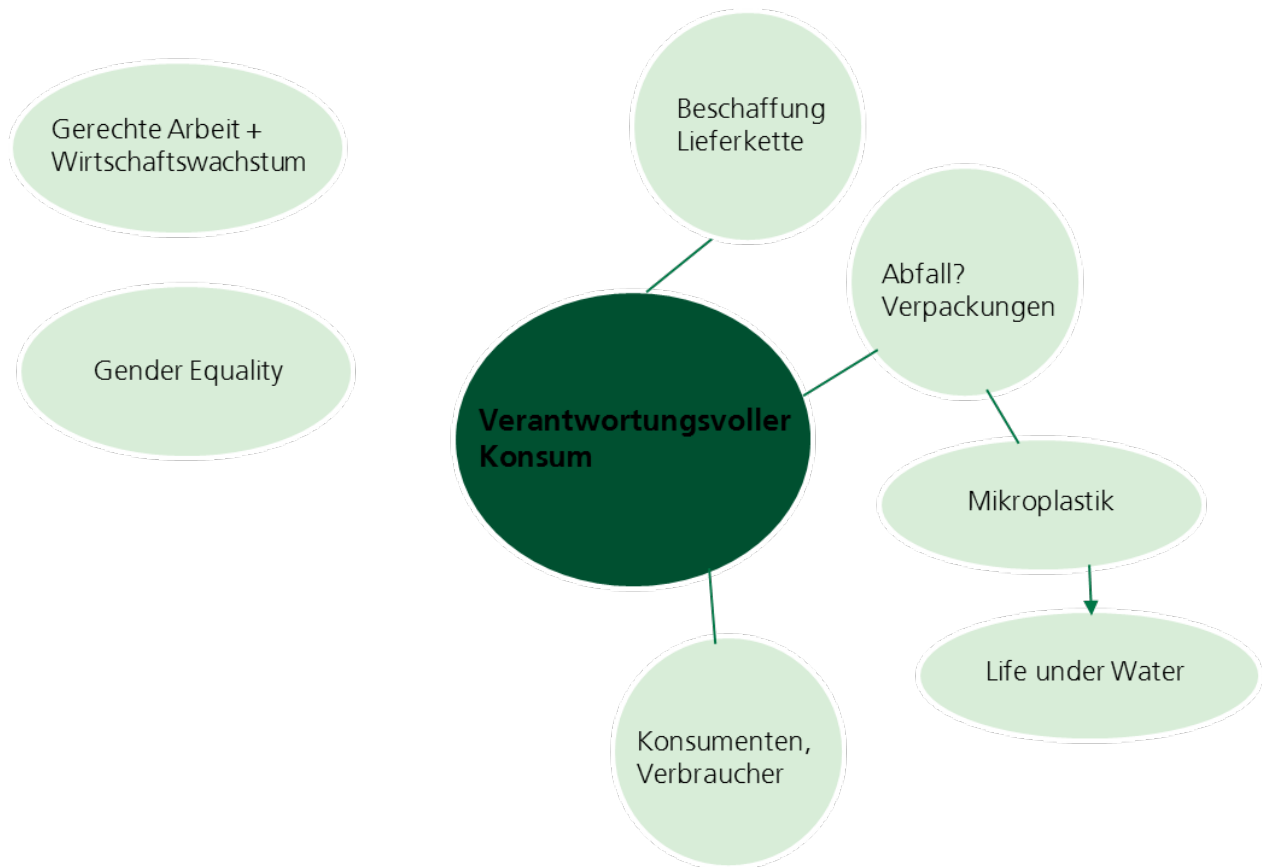
Unterstützungsbedarf		
Zusammenarbeit	Förderung	Sonstiges
<ul style="list-style-type: none"> ○ Messbarkeit ○ Datenverfügbarkeit verbessern ○ Austausch/ Dialoge → Netzwerke erweitern ○ Länder/ Regionen weltweit Unterstützungsbedarf- Wie kann sich Branche einbringen? 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bekanntheitsgrad der SDGs steigern (in gesamter Gesellschaft) ○ Klare, langfristige Strategie ○ Aufklärung, Bildung ○ Deutsche Entwicklungszusammenarbeit + politische Unterstützung ○ Sensibilisierung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Exportgarantien + Kredite als EZ- Instrument ○ Kohärenz ○ Perspektive / Leuchttürme ○ Finanzierung für Extra-Aktivitäten (Strukturaufbau)

Zusammenfassung: Innovation und Infrastruktur (*Ziel 9*)

Die Teilnehmer sehen den größten Unterstützungsbedarf in Afrika. Eine wichtige Voraussetzung für ein Projekt zu den SDGs ist die Überprüfung der eigenen Geschäftsabläufe auf Sozial- und Umweltverträglichkeit, sodass das Thema glaubwürdig vermittelt werden kann. Vorab müsste eine Analyse vorgenommen werden, welche Chancen sich aus den vorhandenen Kompetenzen und Fähigkeiten, der jeweiligen Branche, Netzwerken und dem Know-How in den Unternehmen ergeben.

Handlungsfelder sehen die Unternehmen in der projektbezogenen Wirkungsmessung, der politische Flankierung und Partnerschaften und in neuen Versicherungsmodellen („Smart Contracting“).

Gruppe 4: Verantwortungsvoller Konsum (Ziel 12)



Gute Beispiele:

- BSCI
- Produktdatenbank für nachhaltige Produkte (online)
- DM: steht für Nachhaltigkeit
- Startups (Kaffee, Gewürze)
- Storytelling zur Lieferkette von MC Donalds global
- Gesetzgebung? International

Herausforderungen und Interessen		
Lieferkette	Etablierung	Offene Punkte
<ul style="list-style-type: none"> ○ Kontrolle in der Lieferkette ○ Lieferkette sehr komplex ○ Lieferkette im Handel nicht transparent ○ Kontrolle der Lieferkette für Unternehmen sehr aufwendig ○ Regularien: Unternehmen bei der Umsetzung unterstützen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kerngeschäft Handel/ Konsum ○ Positionierung für nachhaltigen Konsum oft nicht vorhanden (Verbraucher) ○ Nachhaltiger Konsum muss „Trend“ werden 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Nachhaltigkeit als Kostenfaktor? (Unternehmen, Konsumenten) ○ Messbarkeit: Was ist am nachhaltigsten? (z.B. Plastik, Papiertüte) ○ Kann man die Welt „bio“ ernähren?
Ressourcen und Kompetenzen		
Unternehmerischer Beitrag	Zusammenarbeit	Unterstützende Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ○ Nachhaltige Produkte (Fischfang, Palmöl) ○ Recyclingangebote (Batterien etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zulieferer zu Importzöllen beraten ○ IHK/ AHK Netz unterstützt Unternehmen ○ Kooperation zu Foodwaste 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Große Reichweite ○ Viel Kundenkontakt (Sichtbarkeit)
Länder / Regionen		
<ul style="list-style-type: none"> ○ Produktionsländer (z.B. Bangladesch) ○ DACH 		
Unterstützungsbedarf		
Kommunikation	Externe Bedingungen	
<ul style="list-style-type: none"> ○ Bewusstseinskampagne für nachhaltigen Konsum (vgl. Recycling) ○ Glaubwürdige Labels und Zertifizierung ○ Stakeholder Dialoge / Input 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mehr Unterstützung für Kammernetzwerk im Bereich Lieferkettenmanagement ○ Regulierung (Nachhaltigkeit als Pflicht) 	

Zusammenfassung: Verantwortungsvoller Konsum (*Ziel 12*)

Die zentrale Herausforderung des SDG 12 sind die globalen Lieferketten im Handel, die komplex und nur schwer zu kontrollieren sind. Das Ziel „verantwortungsvoller Konsum“ muss entsprechend global betrachtet werden.

Die Kontrolle von Lieferketten ist teuer. Eine wichtige Stellschraube sehen Unternehmen hierbei in der Regulierung und in der Sensibilisierung von Kunden für das Thema Nachhaltigkeit, so dass die Preisbereitschaft steigt.

Mögliche Ansätze zur Umsetzung eines Projekts zum Thema „verantwortungsvoller Konsum“:

- Kampagne zur Sensibilisierung des Endverbrauchers
- Entwicklung von Business Cases zum Thema: Lohnt sich Nachhaltigkeit für das Unternehmen? Wie überzeugen wir den Vorstand?
- Regulierung, um den Preiskampf für Unternehmen abzufedern, die nachhaltige Produkte anbieten.
- Mikroplastik

Gruppe 5: Maßnahmen zum Klimaschutz (Ziel 13)

Herausforderungen und Interessen		
Länder	SDG 3 „Gesundheit“	Wirtschaftswachstum + Klimaschutz schließen sich nicht aus
<ul style="list-style-type: none"> ○ Kenia ○ USA ○ Deutschland 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Boehringer Ingelheim ○ Reporting ○ Inhaler mit / ohne Treibhausgas 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Erneuerbare Energien (2x) ○ Wasserkraft
Ressourcen und Kompetenzen		
Konsum	Klimaschutz, Energieeinsparung	Wasserkraft
<ul style="list-style-type: none"> ○ Konsumverhalten ○ Wissenschaft für Kids ○ Bildung für nachhaltige Entwicklung ○ Vernetzung mit Europa 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Liquid Gold ○ Food Processing ○ Mobisol ○ Energie/ PV/ off grid ○ Waste Management 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wasser nutzen ○ Small bis large scale ○ Voith ○
Länder / Regionen		
Afrika		Weitere
<ul style="list-style-type: none"> ○ Ghana ○ Nigeria (2x) ○ Kamerun ○ Ruanda ○ Angola 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Kenia (2x) ○ Tansania (2x) ○ Äthiopien (2x) ○ Uganda (2x) ○ Dschibouti 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Peru ○ Chile ○ Argentinien ○ Vietnam ○ Indien ○ Bhutan
Unterstützungsbedarf		
<ul style="list-style-type: none"> ○ Erschwingliche Preise für klimaschützende Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Green Financing ○ Flankenschutz für Investitionen 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Efficient cook stoves

Zusammenfassung: Maßnahmen zum Klimaschutz (*Ziel 13*)

Herausforderungen ergeben sich aus dem Klimawandel für die Bereiche Gesundheit, Bildung, Landwirtschaft, Food Processing und Energie (dezentral und zentral). Projekte zum Thema Klimaschutz bergen einerseits Potenzial, weil sie Schnittstellen zu anderen SDGs aufweisen; gleichzeitig fällt es schwer ein klar abgegrenztes Projekt zu entwickeln.

Vorgeschlagene Themen:

- Klimaschutz-Reporting
- Green Finance
- Abfallkonzepte in der Circular Economy z. B. Einsatz von Batterien

6. FEEDBACKRUNDE

„Ich konnte neue Erkenntnisse zu den SDGs gewinnen.“		
Antworten	Prozent	Anzahl
Gar keine Erkenntnisse	6%	2
Einige Erkenntnisse	68%	23
Viele Erkenntnisse	26%	9
Summen	100%	34

„Ich habe neue Kontakte geknüpft.“		
Antworten	Prozent	Anzahl
Gar keine Kontakte	0%	0
Ein, zwei Kontakte	26%	9
Drei und mehr Kontakte	74%	25
Summen	100%	34

„Ich kann mir vorstellen, mich an einem Projekt zu beteiligen.“		
Antworten	Prozent	Anzahl
Ja, grundsätzlich schon	56%	18
Ja, auf jeden Fall	34%	11
Eher nicht	9%	3
Summen	100%	32

„Ich habe Interesse an einem der Folge-Workshops und / oder einem "Lab of Tomorrow".“		
Antworten	Prozent	Anzahl
Ja, an einem Folge-workshop	22%	7
Ja, an einem Lab of Tomorrow	13%	4
Ja, an beiden	56%	18
Nein, an beidem nicht	9%	3
Summen	100%	32

7. AUSWERTUNG NACH BRANCHENVERTRETERN

1. Wie oft kommen Sie in Ihrem Arbeitsalltag mit den SDGs in Berührung?

Häufigkeit	NGO, Stiftung, Zivilgesellschaft	Politik und Verwaltung	Unternehmen*	Wirtschafts- verband	Gesamtergebnis
heute zum ersten Mal	0	0	2	2	4
mehrmals pro Jahr	1	2	11	6	20
SDGs sind mein Be- ruf	2	5	0	1	8
täglich oder fast täglich	3	3	5	4	15
wöchentlich	1	1	8	4	14

*Ein Teilnehmer aus der Sparte Unternehmen stimmte nicht ab.

2. Welches Ziel ist für Ihre berufliche Tätigkeit am relevantesten?

SDG	NGO, Stiftung, Zivilgesellschaft	Politik und Verwaltung	Unternehmen	Wirtschaftsver- band
Ziel 1: Keine Armut	0	1	0	0
Ziel 2: Keine Hungersnot	1	0	3	0
Ziel 3: Gute Gesundheitsversorgung	0	0	2	0
Ziel 4: Hochwertige Bildung	2	0	1	0
Ziel 5: Gleichberechtigung der Geschlechter	1	0	0	0
Ziel 6: Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtun- gen	0	0	1	0
Ziel 7: Erneuerbare Energie	0	0	4	0
Ziel 8: Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum	0	4	4	9
Ziel 9: Innovation und Infrastruktur	0	0	6	5
Ziel 10: Reduzierte Ungleichheiten	0	1	0	0
Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	0	0	0	0
Ziel 12: Verantwortungsvoller Konsum	0	1	5	3
Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	0	1	0	1
Ziel 14: Leben unter dem Wasser	0	2	3	4

Die detaillierte Auswertung hat ergeben, dass einige Teilnehmer jeweils in der ersten und in der zweiten Runde abgestimmt haben und entsprechend zwei Stimmen in der jeweiligen Runde abgaben.

3. Welches weitere Ziel ist für Sie relevant, "das zweitwichtigste Ziel"?

SDG	NGO, Stiftung, Zivilgesellschaft	Politik und Verwaltung	Unternehmen	Wirtschaftsverband
Ziel 1: Keine Armut	0	1	0	0
Ziel 10: Reduzierte Ungleichheiten	0	1	0	2
Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	0	3	1	1
Ziel 12: Verantwortungsvoller Konsum	1	0	2	2
Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	0	2	4	1
Ziel 14: Leben unter dem Wasser	0	0	0	1
Ziel 15: Leben an Land	0	0	2	0
Ziel 16: Frieden und Gerechtigkeit	0	0	1	1
Ziel 17: Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen	0	3	1	0
Ziel 2: Keine Hungersnot	0	0	1	0
Ziel 3: Gute Gesundheitsversorgung	0	1	3	1
Ziel 4: Hochwertige Bildung	0	0	3	3
Ziel 5: Gleichberechtigung der Geschlechter	0	0	0	1
Ziel 6: Sauberes Wasser & sanitäre Einrichtungen	2	1	0	0
Ziel 7: Erneuerbare Energie	0	0	2	1
Ziel 8: Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum	2	1	6	3
Ziel 9: Innovation und Infrastruktur	0	0	2	3

4. Abstimmung über die Wichtigkeit der SDGs aggregiert nach Branchenvertreter:

SDG	NGO, Stiftung, Zivilgesellschaft	Politik und Verwaltung	Unternehmen	Wirtschaftsver- band
Ziel 1: Keine Armut	0	2	0	0
Ziel 10: Reduzierte Ungleichheiten	0	2	0	2
Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	0	3	1	1
Ziel 12: Verantwortungsvoller Konsum	1	1	7	5
Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	0	3	4	2
Ziel 14: Leben unter dem Wasser	0	2	3	5
Ziel 15: Leben an Land	0	0	2	0
Ziel 16: Frieden und Gerechtigkeit	0	0	1	1
Ziel 17: Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen	0	3	1	0
Ziel 2: Keine Hungersnot	1	0	4	0
Ziel 3: Gute Gesundheitsversorgung	0	1	5	1
Ziel 4: Hochwertige Bildung	2	0	4	3
Ziel 5: Gleichberechtigung der Geschlechter	1	0	0	1
Ziel 6: Sauberes Wasser & sanitäre Einrichtungen	2	1	1	0
Ziel 7: Erneuerbare Energie	0	0	6	1
Ziel 8: Gute Arbeitsplätze & Wirtschaftswachstum	2	5	10	12
Ziel 9: Innovation und Infrastruktur	0	0	8	8

5. Welches Ziel ist für Ihre berufliche Tätigkeit am relevantesten?

Rang	Wirtschaftsverband
1	Ziel 8: Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum
2	Ziel 9: Innovation und Infrastruktur
3	Ziel 12: Verantwortungsvoller Konsum

Rang	Unternehmen
1	Ziel 8: Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum
2	Ziel 9: Innovation und Infrastruktur
3	Ziel 12: Verantwortungsvoller Konsum

Rang	Politik und Verwaltung
1	Ziel 8: Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum
2	Ziel 2: Keine Hungersnot Ziel 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden Ziel 13: Maßnahmen zum Klimaschutz Ziel 17: Partnerschaften, um die Ziele zu erreichen
3	Ziel 1: Keine Armut Ziel 10: Reduzierte Ungleichheiten Ziel 14: Leben unter dem Wasser

Rang	NGO, Stiftung, Zivilgesellschaft
1	Ziel 4: Hochwertige Bildung Ziel 6: Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen Ziel 8: Gute Arbeitsplätze und wirtschaftliches Wachstum
2	Ziel 12: Verantwortungsvoller Konsum Ziel 2: Keine Hungersnot Ziel 5: Gleichberechtigung der Geschlechter

8. KONTAKT

:response

Inh. Arved Lüth

Moselstraße 4

60329 Frankfurt

www.good-response.de

Tel. +49 (0) 69 / 970 975 07-11

Fax. +49 (0) 69 / 970 975 07-79

E-Mail arved.lueth@good-response.de